

Publizierbarer Bericht/Endbericht

Gilt für Aufträge zur Pionier- / Sondierungs- und Integrationsphase im Rahmen des Programmes Energiegemeinschaften 2021.

Auftragnehmerin/Auftragnehmer aller Phasen haben im gegenständlichen Bericht die Sondierung zu beschreiben. Beauftragte der Pionier- sowie Integrationsphase haben ein Konzept gemäß Ihrer Leistungsbeschreibung zu erstellen, dieses dient einer Evaluierung des Programms im Sommer 2022. Grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben. Die Darstellung im Bericht soll neue Energiegemeinschaften maßgeblich bei der Entwicklung und Umsetzung unterstützen. Es ist daher im Bericht darauf zu achten, dass umsetzungsorientierte Inhalte bereitgestellt werden. Der Endbericht inkl. Monitoring über die ersten zwei Betriebsjahre der Energiegemeinschaft ist der KPC mit der Schlussrechnung am Projektende zu übermitteln. Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der Auftraggeberin betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für Konzept sowie Sondierungs- und Endbericht (inkl. Monitoring) verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

A) Projektdaten

Allgemeines zum Projekt		
Name der Energiegemeinschaft:	RC100288 - Erneuerbare Energiegemeinschaft Gmunden RC101833 - Energiegemeinschaft Keramikstadt	
Projekttitel: (Art der Energiegemeinschaft)	☐ Bürgerenergiegemeinschaft ☐ Lokale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft ☒ Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft	
Programm inkl. Jahr: Programmabschnitt	☐ Pionierphase, Stufe 1 ☐ Sondierungsphase, Stufe 2 ☐ Integrationsphase, Stufe 3 ☒ Endbericht inkl. Monitoring	
Berichtszeitraum:	Sondierung (alle Stufen):	01.01.2022 bis 31.03. 2022
	Konzeption (Stufe 1, 3)	01.04.2022 bis 31.12.2022
	Monitoring (Stufe 1, 3) Ab Inbetriebnahme der EEG	01.01.2023 bis 31.12.2024
Kontaktperson Name:	Christian Hummelbrunner	
Kontaktperson Adresse:	Krottenseestraße 46, 4810 Gmunden	
Kontaktperson Telefon:	+43 (676) 4344868	
Kontaktperson E-Mail:	christian.hummelbrunner@ing-ch.at	
Anzahl der Beauftragungen im Zuge des Programms:	2 x Stufe 1 1 x Stufe 2 1 x Stufe 3	
Beauftragte SubauftragnehmerInnen bzw. DienstleisterInnen:	(1) Agentur PR.O. für die Erstellung von Infomaterial und Werbemitteln	
Projekt- und KooperationspartnerIn (inkl. Gemeinde/Bundesland):	Stadtgemeinde Gmunden, VFEEG (Verein zur Förderung Erneuerbarer Energie Gemeinschaften)	

Allgemeines zum Projekt	
Auftragssumme:	24.900,- Euro
KPC Geschäftszahl:	C148908
Schlagwörter:	z.B. #Energiewende, #Blockchain, #Dekarbonisierung, #Elektromobilität, #Sonnenstrom, #Kleinwasserkraftwerk, #KEM-Traunstein
Erstellt am:	05.03.2025

B) Projektbeschreibung

Projektbeschreibung

1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung

(max. 5 Seiten)

1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder

- Von wem geht die Gründung aus?
- Zeitspanne, Idee bis zur Gründung?

- Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt?

Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase

Von der KEM Traunstein.

Die Gründung des Vereins „Erneuerbare Energiegemeinschaft Gmunden“ (ZVR 1896798246) erfolgte im Juli 2022. Die Idee zur Gründung entstand unmittelbar nach dem Beschluss des EAG im Juli 2021.

Es war ursprünglich geplant die Energiegemeinschaft mit der Stadt Gmunden als Keimzelle zu gründen und dann auch für Unternehmen und Privatpersonen zu öffnen. Im Q4-2023 entschieden sich die Verantwortlichen der Stadt Gmunden dafür die Erneuerbare Energiegemeinschaft Gmunden nur für die eigenen Anlagen zu verwenden. 2. Teilnehmer ist das Technologiezentrum Gmunden.

Im Jänner 2024 wurde daher ein weiterer Trägerverein gegründet, die Energiegemeinschaft Keramikstadt (ZVR 1396963928). Diese weitere EEG ist für die Teilnahme von Privatpersonen und Unternehmen offen.

Bereits im Herbst 2021 gab es die ersten Planungsworkshops mit Gemeindevertreter:innen und es erfolgte eine Projekteinreichung zur Stufe 1 der Ausschreibung 2021. Im Jänner 2022 luden wir zu einer Pressekonferenz bei welcher das Projekt seitens des Gmundner Bürgermeisters und der Vizebürgermeisterin vorgestellt wurde. Wie sich im Nachhinein herausstellte, war das viel zu früh. Es sollte dann noch ein ganzes Jahr dauern bis EEGs mit mehreren Erzeugungsanlagen auch bei der Netz OÖ umsetzbar waren.

Projektbeschreibung	
- Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung?	Aus unserer Sicht spricht kaum etwas dagegen. Die Vorteile überwiegen. Der Verkauf von Strom „über den Zaun“ zum Nachbarn ist für viele Teilnehmer:innen ein interessanter und sozialgemeinschaftlicher Aspekt. Die Sicherheit, dass „wir“ unseren Strom selbst produzieren und auch verbrauchen, ist ebenfalls ein starkes Argument dafür. Nicht zuletzt ergibt sich bei den aktuellen Stromtarifen und Netzgebühren auch ein finanzieller Vorteil. Ich darf an dieser Stelle betonen, dass wir den finanziellen Vorteil nicht als Hauptargument verwenden. Die Energiegemeinschaften sind vielmehr ein wichtiger Beitrag zur Demokratisierung der Energiewende; sie bieten eine gute Möglichkeit, viele Bewohner:innen zu erreichen und zu motivieren.
1.2 Prozess der Gründung der Rechtsform - Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut? - Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen? - Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen? - Was spricht für die gewählte Rechtsform? - Werden Musterverträge verwendet?	Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase Nein In der Anfangsphase wollte die Stadt Gmunden unbedingt eine Genossenschaft als Rechtsform. Nach mehreren Meetings einigte man sich dann auf einen Verein. Für die Erneuerbare Energiegemeinschaft Gmunden wurde vereinbart, dass die Energiegemeinschaft selbst keine Investitionen tätigen wird, sondern nur für den Stromaustausch zuständig ist. Ja. Der Gmundner Stadtamtsdirektor ist Jurist und war in den Gründungs-Prozess eng eingebunden Die Errichtung von Anlagen bleibt bei den Teilnehmer:innen. Das war speziell aus Sicht der Stadt Gmunden sinnvoll. Somit wurde das Risiko für die handelnden Personen minimiert und ein Verein als Rechtsträger ist ideal.

Projektbeschreibung	
	Wir haben die Musterverträge von der Koordinationsstelle bzw. von ebUtilities als Vorlage verwendet und gemeinsam mit dem Stadtsamtsdirektor überarbeitet.
1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene) - Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung - Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber: war der Prozess klar und rasch zu erledigen? - Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?) - - Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber?	Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase Informationen waren von Anfang an über das eService-Portal der Netz OÖ einfach und zeitnah erhältlich. Bereits seit einiger Zeit ist das Netto-Tool der Netz OÖ - https://netto.netzooe.at - verfügbar. Nach unverbindlicher und kostenfreier Registrierung kann über dieses Tool zu einer beliebigen Adresse der Ortsnetz Trafo bzw. das Umspannwerk abgefragt werden. Die Sammelschiene ist im Bereich der Netz OÖ nicht maßgeblich. Die Grenze für Regionale EEGs ist bei der Netz OÖ das Umspannwerk und nicht die Mittelspannungssammelschiene. Ja. Der Prozess wurde inzwischen wesentlich vereinfacht. Somit ist für die Anmeldung beim Netzbetreiber nur mehr der sogenannte „Betreibervertrag“ abzuschließen. Voraussetzung dafür ist die Registriernummer aus https://www.ebutilities.at und der Nachweis der Gründung des Rechtsträgers. Der Vertrag ist dann mittels formlosem Mail kurzfristig erhältlich. Das gesamte Prozedere dauert inzwischen nur mehr 1-2 Werktage In den überwiegenden Fällen ja. Falls bei einzelnen Teilnehmenden noch ältere Zähler verbaut sind, so löst der Anmeldeprozess zur EEG den Tausch des alten Zählers auf ein Smart-Meter aus. Solche Fälle traten selten auf, können aber bis zu einigen Wochen dauern. Im Zuge der Umsetzung und Betreuung der Energiegemeinschaften haben wir die zuständigen Mitarbeiterinnen bei der Netz OÖ

Projektbeschreibung	
	auch persönlich kennengelernt. Dieser gute Kontakt ist nach wie vor wichtig. Die Datenqualität ist noch immer nicht optimal und es müssen daher vor jeder Abrechnung die Energiedaten geprüft und nachgefordert werden. Das ist aber problemlos möglich und E-Mails werden vom Netzbetreiber immer zeitnah beantwortet.
1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft - Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen? - Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft? - Wird das Modell der Marktprämie genutzt? - Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form? - Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen - Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, etc. ... in der	Pilot- / Integrationsphase Nicht relevant. Die Energiegemeinschaft ist nur für den Stromaustausch innerhalb der EEG zuständig, also für den Strom von den Erzeugenden zu den Abnehmenden in der EEG. Seitens EEG ist somit keine Notwendigkeit für eine Geschäftsbeziehung zu den EVUs gegeben. Nein Nein Nein Nach dem dynamischen Modell. Vertragliche Gestaltung Für die EEG Gmunden in den getrennten Verträgen für Strom-Lieferanten und -Abnehmer. Für die EEG Keramikstadt in den AGBs. Die EEG Gmunden verwendet noch die ursprünglich ausgearbeiteten Verträge. Da es nur 2 Teilnehmer gibt war eine Überarbeitung nicht nötig. Die EEG Keramikstadt verwendet die überarbeiteten AGBs so wie alle unserer EEGs. (Siehe Anhang) Nein. Das ist auch nicht möglich. Die Netzkosten werden nicht über die EEG verrechnet.

Projektbeschreibung

Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll? - wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert?	Gilt nur für die EEG Keramikstadt: Ja. Inzwischen wurde ein Newsletter gestartet, welcher zeitnah zur Abrechnung (quartalsweise) versendet wird. Aus unserem Newsletter-Versandsystem wissen wir, dass er gut angenommen wird. Somit besteht sehr hohes Interesse an der EEG selbst. Dieses Interesse nützen wir im Sinne der Motivation zu weiteren Schritten bei Klimaschutz und Energiewende; Wirtschaftlich schwächeren Gruppen (GIS-Befreiung o.ä.) erleichtern wir die Teilnahme durch Aussetzen der Beitrittsgebühr.
1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten - Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?) - Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen) - Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen bzw. geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, etc.)	Bei der EEG Gmunden ist die Stadt Gmunden die dominante Teilnehmerin. Der Tarif wurde daher so festgelegt, dass sich ein wirtschaftlicher Vorteil für die Stadt Gmunden ergibt. Für die EEG-Keramikstadt gilt: Bei der Entwicklung des Tarifmodells war es uns wichtig, Transparenz, eine einfache Möglichkeit zum Kostenvergleich und eine Risikominimierung für unsere Teilnehmenden zu gewährleisten. Wir haben daher auf jegliche Mitgliedsbeiträge, Zählergebühren oder ähnliches verzichtet. Bei uns gibt es einen klar definierten Einkaufspreis für den Strombezug von unseren Mitgliedern. Auf diesen gibt es einen Aufschlag von derzeit 2 ct/kWh als Verkaufspreis für unsere Strombeziehenden. Um den Onboarding-Aufwand auch in Zukunft finanziell abzudecken, nutzen wir eine einmalige Beitrittsgebühr. Die Abrechnung erfolgt über die Open-Source Software EEG-Faktura. Der Verein als Rechtsträger verursacht sehr geringe Gründungs- und keine Folgekosten. In der EEG Gmunden werden die Laufenden Tätigkeiten (Abrechnung, Steuererklärung) durch Mitarbeiter des Stadtamts durchgeführt. Die Tätigkeiten in der Keramikstadt werden von den Vorstandsmitgliedern bzw. von der KEM

Projektbeschreibung	
	Traunstein ausgeführt. Beide EEGs gehören zu den Pionier Energiegemeinschaften. Im Zuge der Umsetzung und des jetzt laufenden Betriebs wurde viel Entwicklungsaufwand investiert. Z.B. • Anmeldeprozesse entwickeln und optimieren • Unterlagen und Verträge entwickeln und optimieren • Kommunikation mit den Teilnehmer:Innen • Fehlersuche und Report-Analyse • Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Presstexte) • Steuerliche Belange • Knowhow zu SEPA Einzügen und automatisierter Datenübernahme aus EEG-Faktura. Die Finanzierung der laufenden Aufwände erfolgt für das Onboarding durch die Beitrittsgebühren (gilt für die EEG Keramikstadt); der Aufschlag von 2 ct/kWh auf den Einkaufspreis wiederum deckt Rechnungslegung, Newsletterversand etc. Der Entwicklungsaufwand wurde aus dem Förderprojekt finanziert.
- Wie werden diese finanziert?	
1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten - Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber rechtlich getrennten) EnergielieferantInnen (z.B. Änderung der Lieferverträge etc.)	Pilot- / Integrationsphase Die Energiegemeinschaft Keramikstadt betreibt keine eigenen Anlagen, sondern ist bewusst nur Clearingstelle für den Stromaustausch zwischen liefernden und abnehmenden Mitgliedern in der EEG. Somit besteht kein direkter, vertraglicher Kontakt zu den EVUs. Die EVUs sind verpflichtet, die Netzgebühren für den in der EEG verteilten Strom zu verrechnen. Trotz anfänglicher Startschwierigkeiten funktioniert das inzwischen gut. Manche EVUs verrechnen für Teilnehmer:innen von EEGs inzwischen höhere Gebühren. Das ist

Projektbeschreibung	
	zwar nicht fein, aber wir haben hierfür Verständnis.
1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (z. B. Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, etc.) in anonymisierter Form bei	Pilot- / Integrationsphase (als Beilage) Machen wir gerne
1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge (in anonymisierter Form) bei	Pilot- / Integrationsphase (als Beilage) Machen wir gerne
1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess	Als wir das Phase 1-Projekt beantragten, klang das Umsetzen einer EEG recht überschaubar, da wir bereits Erfahrung mit Gemeinschaftlichen Erzeugungsanlagen hatten. Die notwendige Gründung eines eigenen Rechtsträgers für die KEM sehen wir als problemlos. Lt. § 79 Abs2 EAG darf der Hauptzweck einer EEG nicht im finanziellen Gewinn liegen. Das klingt nach Gemeinnützigkeit des Rechtsträgers und ist auch gut so! Trotzdem ist es notwendig, diesen Rechtsträger bei der Finanzbehörde zu melden. Für Selbstständige und Unternehmer:innen ist das leicht schaffbar. Mit unserer jetzigen Erfahrung erachten wir auch die Erstellung des Jahresabschlusses (KöSt., ev. USt.) für die EEG selbst als machbar. Ohne diese Voraussetzungen braucht man in der Anfangsphase oft eine/n Steuerberater:in. Das gilt auch für kleine (Familien-) EEGs. Damit werden Kosten und Aufwände generiert, die in Zukunft wahrscheinlich viele potenzielle EEGs abschrecken werden. Hier wäre eine steuerliche Vereinfachung wünschenswert. Aktuell braucht jede EEG/ BEG einen eigenen Rechtsträger. Hier wäre eine Regelung hilfreich, mit der EIN Rechtsträger auch MEHRERE EEGs gründen darf.

* Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die u. a. von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungs-Anlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften anwendbar sind.

Projektbeschreibung

(max. 5 Seiten)

2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften: Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ etc.) Bei regionalen Energiegemeinschaften: - An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?	Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase Sowohl die Erneuerbare Energiegemeinschaft Gmunden als auch die Energiegemeinschaft Keramikstadt wurden als Regionale EEG am Umspannwerk Gmunden gegründet. Bei der EEG Gmunden waren in der Anfangsphase nur Zählpunkte der Stadt Gmunden und des Technologiezentrums Gmunden dabei. Die größeren Anlagen der Stadt Gmunden und die ZPs des Technologiezentrums sind an NE6. Die kleineren ZPs der Stadt Gmunden an NE7.		
2.2 Anzahl VerbraucherInnen/Mitgliederstruktur - Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...) - Anzahl der Zählpunkte bzw. Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird.	2022 Pilot- / Integrations-Phase EEG Gmunden, Planungsphase TZ Gmunden: 2 Erzeuger, 2 Verbraucher Stadt Gmunden: 6 Erzeuger, 11 Verbraucher	2023 Mehrere Erzeuger in einer EEG erst mit Oktober 2023 von den Netzbetreibern umgesetzt. Daher Start der EEG Gmunden mit Q3-2023. Zählpunkte lt. Planung aus 2022	2024 EEG Keramikstadt startet mit 01.04.2024 mit vorerst 13 Teilnehmer:innen und 25 Zählpunkten (7 ErzeugungsZPs) Die EEG Keramikstadt wurde mit Q3-2024 für alle interessierten Teilnehmer:innen geöffnet. Ende 2024 waren es 43 Teilnehmer:innen mit 72 ZPs Bei der EEG Gmunden wurden weitere Zählpunkte ergänzt. Mit Ende 2024 waren es 59 Zählpunkte, davon 17 Erzeugungszählpunkte

Projektbeschreibung		
2.3	Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft - werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (z.B. Energieautonomie, CO₂-Einsparung,...) und diese periodisch analysiert?	Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase Die Erneuerbare Energiegemeinschaft Gmunden wurde bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt gegründet um hier auch als Kommune in eine Vorreiterrolle zu schlüpfen. Die Stadt Gmunden hat 2022 als eine der ersten Gemeinden gemeinsam mit dem Klimabündnis OÖ eine Klimastrategie erarbeitet. Gemeinschaftliche Erzeugung, Gesamtverbrauch und Eigendeckung werden monatlich erfasst und grafisch aufbereitet und an die Akteure der Energiegemeinschaft kommuniziert.
2.4	Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft - werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. Stromkostenersparnis, regionale Wertschöpfung, ...)	Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase Defacto Ja! Gmunden war nach den Verwerfungen am Energiemarkt in 2022/23 leider in der Situation einen neuen Stromliefervertrag abschließen zu müssen. Die Tarife waren beträchtlich! Somit hat die Energiegemeinschaft einen Beitrag dazu geleistet das Gemeindebudget zu entlasten. Im Gegensatz zu allen anderen unserer Energiegemeinschaften war es durch die überschaubare Anzahl der Teilnehmer:innen (2) möglich die tatsächliche Einsparung zu berechnen.
2.5	Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft - werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. geringere Stromkosten für armutsgefährdete Personen, bewusstseinsbildende Prozesse/Veranstaltungen/regelmäßiger Austausch/weiterführende Aktivitäten der Energiegemeinschaft im Bereich der Nachhaltigkeit, Sicherheit der Energieversorgung etc.)	Pilot- / Integrationsphase Dieses Thema wurde bereits in der Anfangsphase mit den Gründergemeinden diskutiert. Zu diesem Zeitpunkt waren sich alle Akteur:innen der Bedeutung bewusst. Es war jedoch der allgemeine Wunsch, zuerst die notwendigen Erfahrungen mit den Energiegemeinschaften zu sammeln, bevor eine weitere Komplexität in das System eingebracht wird. Nach der Entscheidung die EEG Gmunden NICHT für Privatpersonen zu öffnen war dieser Aspekt der EEGs hinfällig. Energiegemeinschaft Keramikstadt: Für Einkommensschwache Haushalte berechnen wir keine Beitrittsgebühren. Bei der Vorstandssitzung im November 2024 erfolgte der Beschluss auch im Jahr 2025 in der Kleinunternehmerregelung bleiben zu wollen. Somit ergibt sich ein weiterer Vorteil für die Strombezieher:innen da wir keine MwSt. berechnen müssen. Weiters adressieren wir vorrangig Bewohner:innen im Mehrgeschossigen Wohnbau.

Projektbeschreibung

2.6 Kommentare

Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase

Wir haben mit der Umsetzung von Energiegemeinschaften begonnen, weil wir die Energiewende für unbedingt notwendig erachten und die EEG ein gutes Vehikel dafür ist. Zugegeben, wir hatten uns zum Zeitpunkt der Antragstellung dieses Projekts den Weg etwas einfacher und etwas weniger steinig vorgestellt.

Es war notwendig viel Know-how aufzubauen und zu festigen. Das ist geschehen und wir geben das erarbeitete Wissen gerne weiter und unterstützen andere Communities bei diesem Thema.

Beispiele dafür sind:

- Vertragserstellungen mit Netzbetreiber
- Interne Verträge in der EEG
- Onboarding-Prozess bei EDA und den Netzbetreibern
- Kommunikation mit den Teilnehmer*innen, Anmeldeformulare
- Abrechnung einer EEG
- Prüfen der Datenqualität, wie erkenne ich Fehler in der Reports (ja, die gibt es ☺)
- Steuerthemen
- ...

Die Stadt Gmunden wollte „Ihre“ EEG nicht für Privatpersonen erweitern. Somit wurde die Gründung einer weiteren EEG (Keramikstadt - für Privatpersonen) nötig. Aus unserer jetzigen Sicht wäre hier das Ganze trotzdem besser gewesen als die Summe der Teile. Beiden Seiten (Stadt Gmunden und die privaten Teilnehmer:innen) hätten davon profitiert wenn es nur eine gemeinsame EEG geworden wäre. Wir haben daraus gelernt und werden bei künftigen Gemeindeprojekten entsprechend argumentieren.

Projektbeschreibung				
3.1	Erzeugungsanlage(n):	2022	2023	2024
- Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlage(n) (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche etc.), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, etc.) - die jeweils installierte Nennleistung (in kW bzw. kWp) - den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh)		Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase	EEG Gmunden	Start der EEG Keramikstadt
		EEG Gmunden Nur PV-Anlagen der Stadt Gmunden und vom TZ Gmunden. 6 Anlage mit zusammen 448 kWp Jahresertrag ca. 420.000 kWh	Der Start in 2023 erfolgte genauso wie 2022 geplant. 6 Anlage mit zusammen 448 kWp Jahresertrag ca. 420.000 kWh.	erfolgte mit Q2-2024 7 PV-Anlagen mit 96 kWp, Jahresertrag ca. 90.000 kWh Ende 2024 24 PV-Anlagen mit 582 kWp, Jahresertrag ca. 250.000 kWh EEG Gmunden Ende 2024 12 Anlagen mit 565 kWp Jahresertrag ca. 540.000 kWh
3.2	Nutzungsgrad:	Pilot- / Integrationsphase		
- Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant) (abzüglich Eigenverbrauch hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschusseinspeiser) - Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant) - Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss)		EEG Gmunden:		EEG Gmunden Stand Ende 2024
		200.000 kWh (Plan)	236.000 kWh	396.000 kWh
		150.000 kWh (Plan)	164.000 kWh	273.000 kWh
		50.000 kWh (Plan)	72.000 kWh	123.000 kWh
				EEG Keramikstadt Stand Ende 2024

Projektbeschreibung			
			57.000 kWh (Gesamte Gem. Erzeugung) 11.000 kWh (Eigendeckung) 46.000 kWh (Gemeinschaftsüberschuss)
3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – z.B. durch die eigene PV Anlage am Dach – zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)	Pilot- / Integrationsphase	ca. 20%	ca. 20% Somit ist gutes Potential für den weiteren Ausbau von EE-Anlagen gegeben. Der Direktverbrauch der PV-Anlagen am Dach ist leider nicht bekannt. Wir werden uns in weiterer Folge bemühen. Auch diese Daten zu erhalten. Keramikstadt Ca. 13%
3.4 Sind Speicher integriert? Wenn ja: - Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, etc.)	Pilot- / Integrationsphase Geplant	EEG Gmunden noch nicht umgesetzt	EEG Gmunden: Keine Speicher vorhanden. Ev. Künftige Umsetzung von Speichern durch die Stadt

Projektbeschreibung			
- Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher	Nutzung ist vorgesehen		Gmunden wird von den Akteuren der Stadt Gmunden angedacht. EEG-Keramikstadt: Dez.2024: Gesamte Batteriekapazität von 162 kWh bei den Teilnehmern vorhanden. Nutzung der Speicher wird im ersten Schritt auf freiwilliger Basis durch optimieren der Ladezeiten stattfinden.
3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem: Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?	Pilot- / Integrationsphase		Die Art der WW-Erzeugung wird von allen Teilnehmer*innen der EEG Keramikstadt erfasst. Derzeit keine Umsetzung; wir arbeiten an Möglichkeiten, wie das genutzt werden kann.
3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität: Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und max. Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, etc.)	Pilot- / Integrationsphase	Die Stadt Gmunden hat entschieden die öffentliche Ladeinfrastruktur gemeinsam mit dem Landesenergieversorger umzusetzen. Somit ist die	E-Mobilität wird von den Teilnehmer der EEG Keramikstadt im Zuge des Anmeldeprozesses abgefragt. Eine Einbindung in die EEG Keramikstadt ist aus heutiger

Projektbeschreibung			
		Integration in die EEG eingeschränkt.	Sicht wünschenswert jedoch noch komplett offen.
3.7 Zubau von Erzeugungskapazität: - Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft? - Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut? - Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut? - Ist in Zukunft ein weiterer Ausbau von Erzeugungsanlagen geplant? Wenn ja, in etwa in welchem Ausmaß? - Welche Effekte werden dadurch erwartet?	Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase 460 kWp in der EEG Gmunden Im Zwischenbericht wurden 335 kWp kommuniziert. Leider wurde hier eine größere Anlage übersehen. Sorry! 96 kWp in der EEG Keramikstadt 140 kWp. Die geplanten 230 kWp konnten nicht zur Gänze umgesetzt werden. Weitere 200 kWp in Planung		Ausbau erfolgt durch die Stadt Gmunden auf eigenen Gebäuden. Keramikstadt: Weiteres Wachstum der Energiegemeinschaft. Investitionen in der Region. Stärken der örtlichen Betriebe. Wir motivieren unsere Mitglieder, auf österreichische/europäische Komponenten zu setzen.

Projektbeschreibung

3.8 Kommentare

Insgesamt konnten wir beim vorliegenden Projekt großes Know-how im Bereich der Umsetzung und des Betriebs von Energiegemeinschaften gewinnen, welches wir gerne an weitere Projekte in der Region weitergeben. Konkretes wurde weiter oben bereits erwähnt. An dieser Stelle wollen wir noch näher auf unsere Entscheidung für den Verein als Rechtsträger und den Ausbau von Erzeugungsleistungen und Batteriekapazitäten eingehen.

Aus unserer Sicht stellt ein Verein die beste Form des Rechtsträgers für Energiegemeinschaften dar.

Die vergleichsweise hohen Kosten für Gründung und Betrieb einer Genossenschaft erzeugen einen gewissen Druck für eine EEG gleich „groß“ werden zu müssen. Bei einem Verein als Rechtsträger kann „klein“ begonnen werden und es besteht für die Akteure im Vorstand ausreichend Zeit die EEG ausgiebig zu testen und Erfahrung zu sammeln. Im Fall der EEG-Keramikstadt war dies notwendig, da ein besonderer Ansatz bei der Gründung gewählt wurde.

- Die EEG-Keramikstadt wurde gegründet, weil die Akteure der EEG Gmunden beschlossen hatten, nicht für Privatpersonen zu erweitern.
- Die Vereinsgründung erfolgte durch KEM-Manager Christian Hummelbrunner und einer weiteren Person.
- Ende Februar veranstaltete die KEM Traunstein gemeinsam mit der Stadt Gmunden eine Infoveranstaltung* zu Energiegemeinschaften mit besonderem Fokus auf die EEG-Keramikstadt.
- Anlässlich dieser Veranstaltung haben wir auch gleich abgefragt, wer Interesse an einer Mitgliedschaft hat und wer darüber hinaus Interesse hat im Vereinsvorstand mitzuwirken.
- Wir konnten genug Interessenten finden, um einen Vereinsvorstand zu bilden. Obmann ist von Beginn an KEM-Manager Christian Hummelbrunner. Der weitere Vorstand wurde mit

Projektbeschreibung

Interessierten Menschen am Umspannwerk Gmunden besetzt, die jedoch keine Erfahrung mit Energiegemeinschaften hatten.

- Somit war es notwendig die EEG eine gewisse Zeit im „Probetrieb“ laufen zu lassen. Die Vorstandsmitglieder brauchten die Sicherheit und das Vertrauen in die EEGs. Seit Q4 24 ist die EEG-Keramikstadt für alle Interessierte offen.
- Es war ein ungewöhnlicher Ansatz für die Gründung einer EEG. Aus unserer Sicht ein voller Erfolg.

* Diese Infoveranstaltung war mit 230 Besucher:innen die bislang Größte ihrer Art.

Diese Projektbeschreibung wurde von der Auftragnehmerin/dem Auftragnehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.